



Präsentieren in Ettiswil aussergewöhnliche Stimmen: Sabrina und Adi Rohner-Troxler. Bild: Ingo Höhn, zvg

Stimmen singen, Saiten schwingen

Seit vergangenem Jahr programmiert ein ungemein musikalisches Paar das Stimmenfestival Ettiswil: Sabrina und Adi Rohner-Troxler sind beide studierte Jazzler und stehen vor ihrer zweiten Festival-saison. Auch sonst wird den beiden nicht langweilig.

Von Stoph Ruckli

Beim Besuch in Wauwil wird man von Adi Rohner mit Söhnchen Valentin auf dem Arm erwartet. Der Weg ins Haus führt ausnahmsweise durch das im Kellergeschoss integrierte Bandraum-Studio «Kellergeräusch». Zwei Kontrabässe, zahlreiche edle E-Bässe und -Gitarren plus ordentliches Equipment lassen vermuten, dass hier ein regelrechter Nerd herumtütelt. Rohner, ursprünglich aus Meggen, ist gelernter Mechaniker und studierter Jazzmusiker. Im Studium an der Luzerner Jazzschule lernte er seine Partnerin, die Ettiswiler Stimmartistin Sabrina Troxler kennen. Sie wartet im heimeligen Esszimmer, ready für ein Gespräch über Stimmen, Saiten und das Stimmenfestival Ettiswil. Die gerade einmal vier Kilometer entfernte Ortschaft im Luzerner Hinterland bildet jeweils Ende Mai vier Tage lang das Zentrum der Vokalkunst. Für das Programm sind Rohner-Troxler in der nun zweiten Saison verantwortlich.

Beim Programmieren achten sie darauf, den Kern des Festivals zu verfolgen: Die Präsentation aussergewöhnlicher Stimmen ist auch in der zwölften Ausgabe das Ziel. «Eine Stimme muss berühren können und nicht technisch brillieren», geben die beiden als Kriterium an. Ausserdem solle das Publikum neue Musik kennenlernen, ohne vor den Kopf gestossen zu werden. Das Paar stimmt sich in seinen Aussagen ab – hier ist ein eingespieltes Team am Werk: «Die Musik muss ein Konzert lang funktionieren – nicht nur drei Songs lang.» Dieser Gedanke schwingt jeweils mit. Diskussionen gebe es hierbei immer mal wieder, beispielsweise dann, wenn jemand von einem Act besonders überzeugt ist, der andere aber nicht. Doch genau darin liegt das Potenzial: «Wenn ich es schaffe, sie zu überzeugen oder umgekehrt, dann ist in der Regel auch der Gig gut», meint Rohner und lacht.

Kultur fern der Eventitis

Doch was verbindet das Musik-Ehepaar eigentlich mit dem Dorf? Was reizt zwei junge, urbane Menschen an der Programmation weit weg von den pulsierenden Zentren? «Wir finden es schön, Kultur auf dem Land zu machen», lautet die simple Antwort. «Es ist eine komplett andere Welt, fern der Eventitis, die wir oftmals in der Stadt beobachten.» Die Leute auf dem Land gehen an ein Konzert, weil sie sich für die Musik, den Inhalt interessieren. Und nicht bloss für den Event oder die Präsentation ihrer selbst. Diese Einstellung äussert sich an den Anlässen selbst: Während der Konzerte gibt es keine Privatgespräche im Publikum, sondern es wird aufmerksam zugehört und wertgeschätzt. Das mögen auch die Künstlerinnen und Künstler, die gerade aus solchen Gründen ans Festival kommen. Die Natur, kleine, feine Lokalitäten und damit verbunden eine ferienleiche Atmosphäre tun ihr Übriges. «Es geht um Qualität, nicht um Quantität», fügen Rohner-Troxler an. Zahlen sind höchstens beim Traktandum Finanzen substanziell: «Die Gagen müssen fair sein.» Dieser Punkt ist dem Ehepaar besonders wichtig, kennen sie ihn als aktive Musizierende doch nur allzu gut.

Wenn Adi Rohner und Sabrina Troxler nicht programmieren, sind sie immer mal wieder mit Musikformationen unterwegs. Troxler veröffentlichte soeben mit ihrem A-cappella-Quartett Famm eine neue Platte namens «Krinolin». Darauf trifft man alte Volkslieder in neuen Gewändern an. Zudem lotet sie im Stimmorchester die Grenzen des Gesangorgans aus. Rohner wiederum war als Bassist insbesondere mit Grey Mole, Dandelion und Kettenfett aktiv. Seit ein paar Jahren steht aber Franky Silence & Ghost Orchestra, das gemeinsame Projekt des Paares, im Fokus. Darin verpacken Rohner-Troxler ihre Leidenschaft für alten Blues, Jazz und Americana, kurz Folk Noir. Falls die Gelegenheit auftaucht, könnten sich die beiden durchaus vorstellen, damit auch eine Welttournee zu bestreiten. Vorerst begnügen sie sich mit regelmässigen Konzerten. Dafür übt die Truppe im eingangs erwähnten hauseigenen Bandraum. Am Schlagzeug hockt übrigens seit Kurzem kein Geringerer als Jazz Festival Willisau-Chef Arno Troxler. Bahnt sich da glatt eine Zusammenarbeit an, die über die Band hinaus in Richtung Festivalorganisation geht? «Es ist ein glücklicher Zufall, dass Arno und wir ähnlichen Aufgaben nachgehen und die musikalische Leidenschaft teilen», meint das Paar darauf angesprochen und fährt fort: «Mit den Festivals hat das aber nichts zu tun. Trotzdem bleiben wir offen für Kooperationen: Deshalb sind wir auch Mitglied beim Verein Kulturlandschaft Luzern.»

Eine krasse Kursänderung ist vorerst also nicht geplant. «Wir wollen das Festival sein, wo man hingeht und weiss: Ich kann mich darauf einlassen und es wird gut», so Sabrina und Adi Rohner-Troxler. Während man sich nach dem Gespräch im Studio Kellergeräusch noch durch diverse Bässe spielt, hört man einen Stock weiter oben, dass Söhnchen Valentin auf seinem Kinderklavier begeistert mitklimpert. Und realisiert angesichts dieser musikangefressenen Familie: Das wird gut.

Stimmen Festival Ettiswil mit Hildegard Lernt Fliegen, Martin O'Reilly & The Old Soul Orchestra, Alexander Hacke, Richard Koechli & Luke Winslow-King u.v.a., DO 26. bis SO 29. Mai, Gasthaus JIge, Schloss Wyher, Egghuus, Pfarrkirche, Ettiswil

www.stimmen-festival.ch, www.franky-silence.ch
www.fammusig.ch, www.stimmorchester.ch

Wir verlosen Tickets: Je 1 x 2 Tickets für Alexander Hacke und Marena Whitcher's Shady Midnight Orchestra (SO 29. Mai, 10 resp. 13 Uhr). Mail an info@kulturmagazin.ch



Famm: Krinolin (Rock Archive)

Live: SA 14. Mai, 19.30 Uhr, Johanneskirche, Luzern & DO 19. Mai, 20 Uhr, Entlebucherhaus, Schüpfheim